

Ciarino säubert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 39

PDF erstellt am: **29.06.2024**

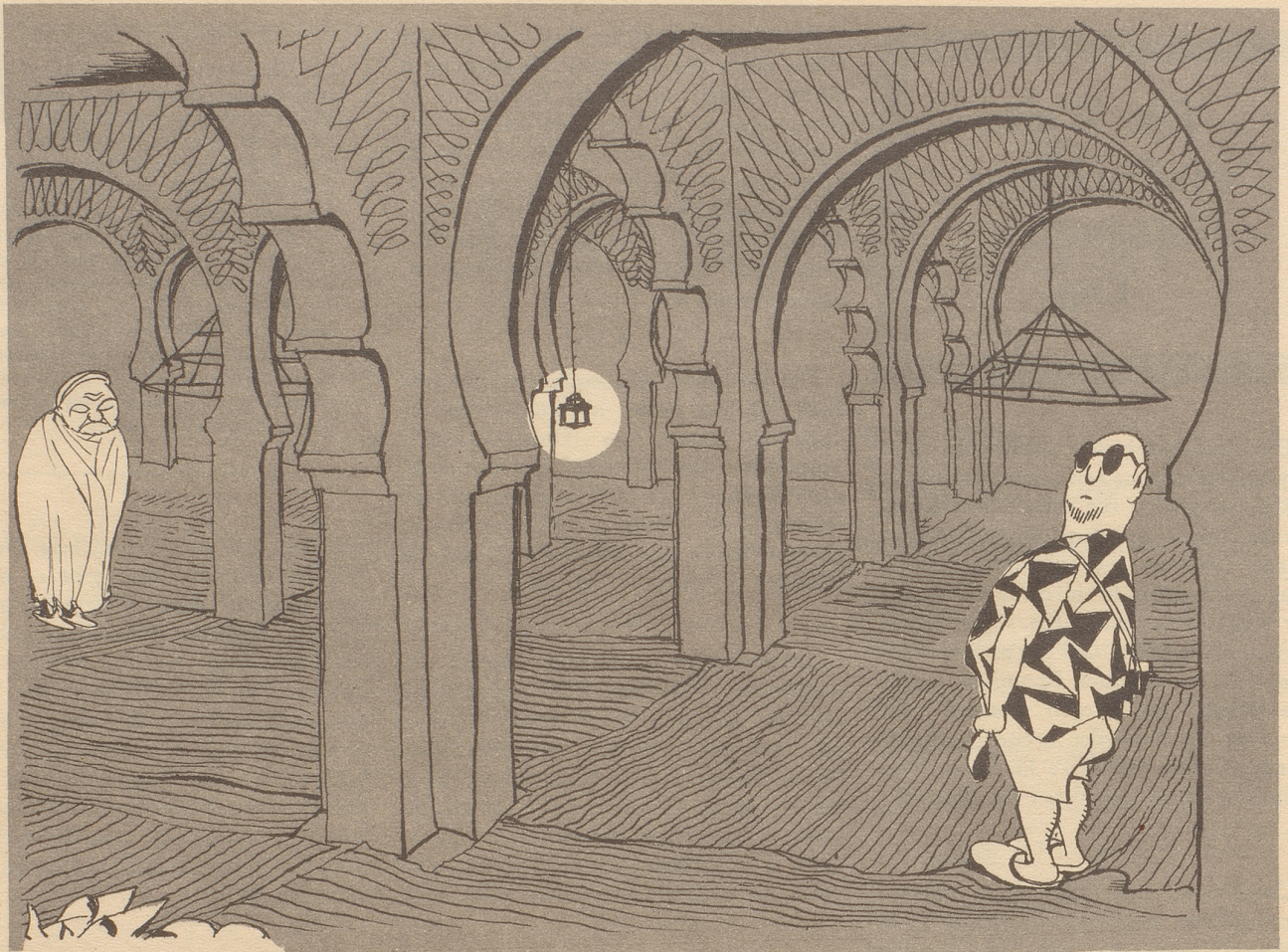
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Im Baedeker steht doch, daß man hier schöne Arabesken sehen kann. Wo sind denn nun diese Mädchen?»

Ciarino säubert

Die Aussichten waren denkbar schlecht. Der Monat August ging schon zur Neige, und die Trauben trafen keinerlei Anstalten, sich dunkel zu färben. Dafür war die Stimmung pechschwarz. Dem pflutschigen Frühling war ein naßkalter Sommer gefolgt, und bekanntlich kann der September nicht braten, was der Juli nicht gekocht hat. Mit dem heurigen war es also buchstäblich Essig.

Da erschien an einem Abend der vollzählige Gemeinderat beim Pfarrer und verlangte Audienz. Freundlich wie immer empfing der alte Seelsorger die Delegation in der Pfarrstube und wunderte sich ein wenig über die todernsten Mienen seiner Dorfmagnaten. Nachdem er ihnen ein Glas Nostrano ausgeschenkt,

fragte er nach dem Grund des Besuches. Der Sindaco stärkte sich zunächst mit einem kräftigen Schluck aus dem Boccalino, räusperte sich und, nachdem er von seinen Begleitern einen Kuraschiblick erhascht hatte, hub er an:

«Herr Pfarrer, wir kommen im Auftrag der Gemeinde, die sich wegen der mißlichen Lage in den Weinbergen Sorgen macht. Es muß etwas geschehen, und so sehen wir uns gezwungen von Ihnen zu verlangen, daß Sie bei der Segnung von Feld und Flur einen bestimmten Passus ausmerzen. Sollte dies nicht geschehen, dann könnten Sie vielleicht erleben, daß kein Mensch mehr eine Prozession mitmacht.»

Don Placido kannte zwar seine Schäfchen in- und auswendig, aber dieses Ul-

timatum konnte er sich nicht deuten, und wollte daher den Gemeinderäten gut zureden: «Was ist denn mit euch los, ihr lieben Leut, ihr werdet mir doch nicht das Beten verbieten wollen.»

Da ergriff der Segretario das Wort: «Sehen Sie, Hochwürden, das Beten wollen wir Ihnen ja nicht verwehren, aber da ist ein Passus der da heißt: <... und schütze uns vor Blitz- und Hagelschlag>. Das mit dem Blitz geht in Ordnung, aber den Hagel müssen Sie in Zukunft auslassen. Unsere Trauben sind gegen Hagel versichert.» Igel

Bogen

Die Baßgeige allein vermag den Groll auszudrücken, der an der Schulter des Stümpers in die Violine steigt. Satyr

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz
M. Dornbierer

Gasthaus Löwen
Staad
Tel. (071) 4 24 83

Preiswürdig, rasch und gut
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich

HOTEL ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21